

# Personalnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse**

Band (Jahr): - **(1953)**

Heft 24

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## VIII. Personalnachrichten

Am Abend des 26. Mai erreichte uns aus Faenza telegraphisch die Nachricht: «Ce matin nous avons perdu notre Gaetano Ballardini».

Die Trauerbotschaft kam nicht unerwartet, stand doch Ballardini seines Herzleidens wegen längere Zeit in Spitalpflege. Die Nachricht aber erschütterte jeden, der den Direktor des internationalen Museums in Faenza kannte und um die hervorragende wissenschaftliche Arbeit dieses Gelehrten wusste. Wir hatten im Mitteilungsblatt Nr. 12 vom Januar 1953 unter «Berühmte noch lebende Keramikforscher» unseres Mitgliedes Ballardini gedacht – heute erfüllen wir die schmerzliche Pflicht, Sie von seinem Ableben in Kenntnis zu setzen. Es ist doch eine unerhörte Tragik, dass uns Ballardini noch im letzten Mitteilungsblatt vom April das Leben und Wirken seines an Jahren älteren persönlichen Freundes B. Rackham in London geschildert hat – unbewusst, dass er nach ein paar Wochen im Alter von fast 75 Jahren von allem und allen Abschied nehmen müsse. Wir wollen den Lebenslauf des «Artisan de la Renaissance du Musée de Faenza», wie ihn die Gazette littéraire in Lausanne nannte, nicht noch einmal aufzeichnen. Wir wollen uns aber noch einmal der Riesenarbeit erinnern, die Ballardini für Faenza, für seine Freunde, für die Keramik, für die Kunst, Kultur und Zivilisation geleistet hat. Aus der aufbewahrten Korrespondenz spricht der vornehme Charakter und die uner-sättliche Liebe und Freude an der Keramik. «Sono un vecchio matto, che non si è ancora staccato di lavoro per un'idealità e non sa misurare le proprie forze, mentre la vecchiaia cresce... ma ho la consolazione di avere mandato avanti la ricostruzione del Museo!» Und noch acht Wochen vor seinem Ableben schreibt er, über sein unabwendbares Schicksal sicher orientiert: «Il Suo vecchio Ballardini non sta affatto bene...» Nach der Zerstörung durch den Krieg hat Ballardini sein Museum aus eigener Kraft wieder aufgebaut. Er schrieb in die ganze Welt Bitt- und Bettelbriefe – 32 000 an Zahl, – er appellierte an den Kunstsinne der Sammler, Museen, Händler, Vereinigungen, an einzelne Künstler, Regierungen usw., täglich 10–15 Stunden Arbeit! Bescheiden schreibt er: «Ognuno ebbe da natura il proprio temperamento et le proprie aspirazioni, io sono l'uomo dei cocci...» Bei der Einweihung des neuen Museums sagte der italienische Staatspräsident Einaudi: «Hommage mérité au plus grand savant de notre époque, le fondateur du premier et restaurateur du second Musée.»

«J'errais dans les salles rajeunies lorsqu'un homme», schreibt Pierre E. Briquet, «grand et noble d'allure, et pourtant si humble dans toute l'expression de sa personnalité, s'approcha de moi, se présenta. Gaetano Ballardini me conduisit à travers son musée, puis m'ouvrit le sanctuaire de son studio, dans sa vieille maison patricienne, pleine à craquer de livres, de fichiers. C'est là que, pendant 14 ou 15 heures par jour, il travaille, classe, sollicite l'intérêt de l'étranger, reconstruit les collections détruites, et entretient tout seul une correspondance de ministre, de sa belle écriture droite, semblable aux signatures des céramistes du XVI<sup>ème</sup> siècle. Lorsque ses mains prennent un éclat de faïence, il semble une mère caressant le front de son enfant, ou un amant près de sa bien-aimée», a écrit Francesco Serantini. Toujours, le sourire de la bienvenue, animé par la foi.»

Seine Aufbauarbeit, die Höhen des Erfolges und Tiefen des Unglücks kannte, wird für spätere Generationen reife Früchte tragen. So geht Gaetano Ballardini als ein hochverdienter Mann der Wissenschaft in die Geschichte der Keramik ein. Uns allen,

die wir den hochgewachsenen, magern Sohn der italienischen Erde persönlich kannten, wird er unersetzlich und unvergesslich bleiben. SD.

Herr *Paul Bernot* aus Agadir (Maroc) hat uns dieser Tage auf der Redaktion besucht.

Herr *K. A. Frey*, der Gatte unseres Mitgliedes N. Frey-Hiltl, ist in den Vorstand der Zürcher Sektion des Schweizerischen Automobilklubs gewählt worden.

Herr *Igo Levi* hat seine prachtvolle Fayencesammlung dem Gewerbemuseum Luzern zu Ausstellungszwecken im Sommer dieses Jahres zur Verfügung gestellt.

Herr *T. H. Clarke* M. B. E. in London inventarisierte die Kunstsammlungen des ehemaligen ägyptischen Königs in Kairo.

Herr *Werner Weber* ist nach einem monatelangen Studienaufenthalt in Spanien mit grossartigen Arbeiten nach Rüschiikon in sein Atelier zurückgekehrt.

Herr *Dr. E. Dietschi* in Basel führte eine grosse Reisegesellschaft durch Portugal.

Die Redaktion dankt den Herren *Dr. Huber-Renfer* und *Dr. Pelichet* für die Korrektur der Fahnen.

## IX. Auktionsbericht

Die *Galerie Jürg Stucker* in Bern brachte auch dieses Jahr wieder eine ganz respektable Auswahl von qualitativ besten Porzellanen und Fayencen auf den Markt. Ein Teil stammte aus verschiedenen schweizerischen Nachlässen, Kulturgut vergangener Jahrhunderte, das zum Teil lange auf Estrichen in Kisten verpackt lag, und nun wieder ans Tageslicht und zu Ehren gezogen wurde.

Im Vordergrund stand das Meissen Porzellan mit einer Fülle von Erzeugnissen aus der besten Epoche des 18. Jahrhunderts.

Das chinesische Porzellan erzielte keine grossen Preise, so dass der Sammler recht glückliche Erwerbungen tätigen konnte. Dasselbe gilt auch im allgemeinen für die Fayencen, deren Preise hinter den Erwartungen zurückblieben. Eine unter Mailand aufgeführte Fayenceplatte mit exotischem Pflanzen- und Vogeldekore gehörte sicher der berühmten grünen Familie von Ansbach an und brachte den geringen Preis von Fr. 200.–. Eine Lenzburger Platte von besonderer Schönheit fand einen Käufer zu Fr. 410.–, und eine kleine Salière mit Hundegriff einen zu Fr. 110.–. Unter den Strassburger Fayencen erwähnen wir eine Eberfigur, um 1750, die Fr. 1200.– und eine Ententerrine, um 1760, die Fr. 1150.– erzielte. Ein Solitaire aus Frankenthal Porzellan aus dem Jahre 1777 mit selten reichem Dekor ging mit Fr. 600.– weg.

Der Kampf begann mit der frühen Periode und Heroldzeit von Meissen Porzellan, die gute bis hohe Preise erzielten. Ein Paar Deckeldosen mit Presentoirs, um 1723, weisser Grund mit Goldchinesen, stiegen über den Schätzungswert auf Fr. 3000.–.

Die 5 Augustus Rex Vasen mit prächtigem Fabeltierdekore waren wohl eine Seltenheit. Die beiden becherförmigen Vasen scheinen jedoch nicht zum Satz zu gehören, da ihr Dekor den fliegenden Hund zeigt. Der Ausruf geschah einzeln und dann gesamthaft, der dann die Summe von Fr. 14 000.– ergab.

Ein blauer Teller aus der Frühzeit mit chinesischem Dekor von Koehler bemalt und mit Fr. 480.– geschätzt, ging sogar auf Fr. 710.–. Tee- und Kaffeekannen mit Herolddekore waren in den Preislagen von Fr. 600.– bis Fr. 950.– zu erwerben, Tee-